

Freitag,

den 17. Januar.

Murrthal

B o t t e.



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Am 17. Januar 1847 gieng der kaisert. Commissarius, Franz Duard, mit vielen beladenen Wagen von Stuttgart wiederum zu der kaisert. Armee; worauf diese Stadt des folgenden Tages ihrem Fürsten wiederum gehuldigt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen ic.

Bachnang. Die noch ausstehende Urkunden über die den Militärpflichtigen zu machende Eröffnung

oberamtl. Ausschreiben v. 25. Dktbr. 1839 Nro. XVI. im Murrthalboten 1839 Nro. 86

sind bei Vermeidung eines Wartboten in 5 Tagen einzusenden. Den 17. Januar 1840.

K. Oberamt.
Stoekmayer.

Kameralamt Großbottwar. Erdmannshausen. [Frucht-Verkauf.] Am Montag den 20. Januar d. J. Vormittags 9 Uhr, werden unter der Zehntscheuer zu Erdmannshausen ungefähr

- 87 Scheffel Dinkel,
- 4 — Roggen und
- 4 — Haber,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Großbottwar, den 14. Januar 1840.

K. Kameralamt.
Hoser.

Sauerhof. Schultheißerei Lippoldsweiler. Oberamts Bachnang. [Wein-Verkauf.] Die Er-

ben des verstorbenen Christian Elser von Sauerhof verkaufen

Dienstag den 4. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

folgende reingehaltene Weine im öffentlichen Aufstreich:

9	Äimer	von dem Jahr	1834,
8	—	—	1835,
4	—	—	1836,
9	—	—	1839,
4	—	—	1832,

sodann 8 in Eisen gebundene Fässer von 8 bis 3 Äimer Eichgehalt.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde im Sauerhof einfinden und der Verhandlung anwohnen. Den 11. Januar 1840.

Waisen-Gericht.

Lippoldsweiler. Oberamts Bachnang. [Mahlmühle- und Güterverkauf.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen David Schaafschen Ehefrau, wird deren Mahlmühle mit Oberschlechtigem Werk, zwei Mahl- und ein Gerbgang, großer Scheuer, Waschhaus und Schweinställen, sodann Feldgütern 6—7 Mrg.

am Donnerstag den 13. Februar,

Nachmittags 2 Uhr

im Lamm dahier im öffentlichen Aufstreich unter annehmbaren Bedingungen verkauft.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde im Gasthof zum Lamm einfinden.

Den 11. Januar 1840. Waisen-Gericht.

Privat = Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Bachnang. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe = Ordnung vom 12. Oktober 1837 § 67 zufolge wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Johann Georg Müller von Reichenberg unterem 14. Januar 1840 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Schmann Müller.

Bachnang. [Ball = Anzeige.] Bis Dienstag den 21. Januar werde ich einen Ball für Honoratioren mit gut besetzter Trompeter Musik geben. Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 48 kr. Wozu höflichst einladet

J. Köhle z. Schwanen.

Bachnang. Es hat Jemanden eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche 4sitzige Chaisse zu verkaufen. Wer? zu erfahren bei der Redaktion dieses Blattes.

Bachnang. Es ist ohnelängst in hiesiger Kirche ein hasenhärender Hut gegen einen Seidenhut, worin der Name des Hutmacher Reicherts in der Todengasse steht, verwechselt worden. Es wird gebeten, den verwechselten Hut gegen Empfangnahme des Seinigen, dem Hutmacher Reichert zu übergeben.

Bachnang. Es hat Jemand einen dunkelbraunen tuchenen Manns = Ueberrock um billigen Preis zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Der Bocksprung.

„Lösch die Lampen aus, Ludwina, der helle Morgen scheint durch die Fensterläden, das Licht brennt ja dem lieben Tage die Augen aus,“ rief Mutter Walburga ihrer Tochter zu, die am Kofen spann, und verstohlen manche Thräne sich aus dem Neuglein wischte, „das Del kostet soviel jetzt bei dem kurzen Tage und den langen Nächten, bei Gott mehr als du mit deiner Spindel dir verdienst. Und geweint hast du auch wieder, wie ich sehr, schönen Dank! da wird viel Profit herauskommen, die Nacht wenig geschlafen, beim Tage träumen und zur Arbeit keine Lust und Lieb haben! Es ist doch ärgerlich mit den jungen Dirnen, wenn ihnen die Lieb' im Herzen sitzt, wird ihnen gewiß auch das Köpschen verückt.

Weinen, weil jetzt ein Paar Monate kein Brief mehr gekommen ist, und der Christian nicht schreibt, ob er lebendig geblieben, erschossen oder erstochen worden ist, meinst denn du, die Soldaten haben nicht mehr zu thun, als Liebesbriefe zu schreiben. Ist er lebendig, so wird er wieder kommen, und ist er todt, so kommt sein Todtenschein noch immer früh genug.“

„Ach Gott! mir ist's so bange Mutter,“ entgegnete das Mädchen, „als ob ein Centnerstein mir auf dem Herzen liege, bei Nacht hab' ich's Alpdrücken und bei Tage bin ich so müde, als ob ich drei Tage und drei Nächte hintereinander gedroschen hätte, gewiß ist dem Christian etwas geschehen. Hat es doch heute Nacht gepoltert und gethan, als ob der Böse sein Spiel in unserm Häuschen habe.“ — Da that es plötzlich einen dumpfen Schlag, als wenn auf dem Boden etwas Großes umgefallen wäre. — „Herr Gott, was ist geschehen?“ rief Mutter Walburga, und „gewiß hat sich etwas angemeldet!“ Ludwina, „Steig schnell auf den Boden hinauf und schau!“ herrschte die Mutter dem spinnenden Mädchen zu, das unter furchtbarer Angst die Lampe ergriff, ungeachtet der junge Tag draußen schon heller leuchtete, als die Lampe im dumpfen Stübchen, und die Treppe hinaufeilte. Aber welch ein Schrecken bot sich ihr hier dar, ein furchtbares Ungeheuer mit großen glühenden Augen und Hörnern, wie man sie dem Gottseibeius malt, kam, als sie die Bodensalle öffnete, gegen sie zu, erschrocken ließ die Arme die Falle aus der Hand und stürzte, von ihr hart an den Kopf getroffen, ohnmächtig die Stiege hinab, die Lampe vor sich hinkollernd, daß der brennende Docht heraus und zwischen den Stiegentreppen durchfiel. Mutter Walburga, welche den Fall vernahm, und nun auch sehen wollte, was geschehen, fand die Arme wie leblos, und das Blut ihr vom Kopfe und aus der Nase strömend.

Erschreckt, als ob Mörder im Hause weilten, eilte sie hinaus auf die Gasse, und rief, unwissend, was sie thue: „Feuer! Feuer!“

Dieser furchtbare Ruf machte die Nachbarn aus den Betten und Ställen an die Fenster eilen, und, „wo brennt's denn?“ scholl der allgemeine Ruf. „Ach es brennt nirgends,“ schluckte Walburga, „aber meiner Tochter hat ein Unhold das Gesicht gebrochen, zu Hilfe, zu Hilfe!“ — „Was geht uns Eure Tochter und ihr Liebhaber an,“ rief Nachbar Weit, „was stört Ihr uns da aus dem Morgenschlase, haltet bessere Hausordnung wie ich und laßt keine Unholde hinein, da habt Ihr keine solche Netze zu befürchten, und braucht nicht uns Nachbarnsleute zu erschrecken.“ Die rauhe Stimme Weits wirkte auch auf die andern

Nachbarn ein, statt der Wittwe beizustehen, schlugen sie scheltend Thüren und Fenster zu.

Nur ein unansehnlich gekleideter Fremder, der eben mit gewaltigem Knotenstocke des Weges durch das Dorf gekommen und Walburgens Hilferuf vernommen hatte, nahm sich ihrer an, und riß sie mit sich fort, als ob er eben so bekannt im Dorfe sei, als ein anderer Inwohner, hastig riß er Walburgens Hausthüre auf, doch Welch ein neuer Schreck, heißer Qualm wälzte ihnen entgegen, hoch stiegen die Flammen empor. Der glimmende Docht hatte die in einem Verschlage unter der Stiege befindlichen Strohmatten angezündet.

Durch die Flammen hindurch sah der Fremde die unglückliche Ludwina noch leblos auf der Treppe liegen, jeden Augenblick konnte ihr Kleid Feuer fangen, er stürzte die klimmende Stiege hinauf und mit dem Ausrufe: „Gott sei barmherzig,“ hatte er die Leblose umfaßt und sie fest an sich haltend, damit die Flamme das flatternde Gewand nicht fasse, eilte er glücklich mit seiner Last die brennenden Stufen hinab, die bald nach ihm krachend zusammenstürzten.

Indeß war der hochaufqualmende Rauch vom Thurmwächter bemerkt worden, und dumpf halte die Feuerglocke durchs Dorf hin, der angebliche Feuerlärm war nun zum wirklichen geworden. Auf's Neue strömte nun alles aus den Häusern und sah mit bangem Entsetzen die juchterliche Brunst, die bereits in lichter Flamme zum Dache hinaus gen Himmel wirbelte.

Der Fremde hatte seine Last ein Paar Weibspersonen aus der Nachbarschaft übergeben, und war ins Haus zurückgeeil, um das wenige Geräthe zu retten, wobei mehrere Bauernbursche ihm thätig beistanden. Indeß hatte der hochaufsteigende Rauch dem Sturmwinde gerufen, der brausend die Flamme prasselnd gegen die Nachbarhäuser trieb, und mit einem Flammenmeere die Holzschindeldächer überzog.

Ein neuer Schreck! plötzlich vom Zugloden — mitten aus den Flammen stürzte ein großer Ziegenbock auf die Löschenden herab, und vor Schmerz über den Bruch der Hinterbeine stieß er gewaltig um sich, so weit er auf dem Boden hinfutschend reichen konnte.

Eben hatte Lubwine die Augen wieder aufgeschlagen und starrte halb bewusstlos das brennende elterliche Haus an, als sie, sich gegenüber das nämliche Ungeheuer zu sehen glaubte, das ihr vor einer halben Stunde den Treppensturz verursacht hatte, „Herr Gott! sieh mir bei,“ rief sie aus, „dort steht der Böse wieder,“ und leblos sank sie aufs Neue dem Fremden in die Arme.

Die Umstehenden erschrocken eben so über den plötzlichen Herabsturz des Bockes, von dem Niemand wußte, wie er auf den Hausboden Wal-

burgens gekommen sein mochte, als über des Mädchens Ausruf.

„Helst, helst“ brüllte jetzt auch Nachbar Weit, der, da der Wind die Flamme immer abwärts getrieben, unthätig ihr zusehen hatte, anstatt sein Vieh und Hausfahrnisse zu retten, als der Wind sich plötzlich gedreht und seinen mit dem Hintertheile an das Haus der Witwe stoßenden Stall und Nebenhaus, obwohl sie mit Steinplatten gedeckt waren, doch Feuer fingen und es sogar dem Wohngebäude mitzurheilen drohten.

Der Fremde war einer der Thätigsten, er leitete die herrschaftliche große Spritze auf das Dach des steinernen Wohnhauses, während er die andern anfeuerte, das hölzerne Nebenhaus einzureißen, wodurch ersteres glücklich gerettet wurde. Jetzt erst sah er sich nach dem Mädchen um, das man auf die Seite geschafft hatte. Sie schlug eben wieder die Augen auf, und, „um's Himmels willen, Christian, du? hier! und in was für einem Anzuge!“ rief sie aus. „Das wirst du nachher erfahren, bringt sie ins Wirthshaus, Mutter Walburga, ich bin Christian, und komme schon nach, wenn die Gefahr ganz vorbei ist, und werde für Alles sorgen.“ (Beschluß folgt.)

Unproduktiver Reichtum.

Eine der best unterrichteten Londoner Zeitungen schätzt den Werth des königl. Silbergeschirrs auf 1,700,000 Pf. St., oder 17 Millionen Gulden C.M. Die königl. Schatzkammer besitzt ein Goldservice aus den Zeiten Georg IV., welches zu einer Tafel von 130 Personen hinreicht. Einige dieser Stücke sind ursprünglich der spanischen Armada entrisen worden, andere kamen aus Indien, Birma und China. Man bemerkt darunter einen Teller, welcher Karl XII. von Schweden, und einen andern, welcher dem Könige von Ava gehörte. Zu den vorzüglichsten Gegenständen, welche in den letzten vierzig Jahren in die königliche Schatzkammer kamen, gehören: Ein Pfau aus Edelsteinen im Werthe von 300,000 Pf. St. (3 Millionen Gulden C.M.); Ein Tiegerkopf, dessen Zunge aus massivem Golde, die Zähne aus wirklichem Krystalle sind; goldene Couverts im Werthe von 800 Guineen: und 25 Duzend Teller, jeder zu 25 Guineen. Das prachtvolle, für Georg IV. verfertigte silberne Küßgefäß ist von einer so bewunderungswürdigen Arbeit, daß der Künstler an den Rathen desselben allein zwei volle Jahre beschäftigt war. Zwei wohlbeleibte

Personen hätten bequem in dieser Art Wanne Platz, worin Georg VI. bei Etikette-Tafeln die Dessertweine einkühlen ließ.

Die Stg. von Agram meldet aus Sotalva in Siebenbürgen vom 9. Novbr. In unserem Bezirke hat ein abergläubischer Vorfall die Wallachische Bevölkerung aufgeregt. Mehrere Wallachische Geistliche verkündigten nämlich: Es sei im vergangenen Sommer ein Behältniß vom Himmel herab gefallen, und endlich durch das Gebet von neun Geistlichen eröffnet worden. In einer darin gefundenen göttlichen Schrift werde verkündigt, wenn das Volk noch ferner in seinem sündlichen Lebenswandel verharre, werden Vögel mit eisernen Schnäbeln erscheinen und die ganze Welt aufessen. Das Volk ist durch diese Prophezeiung, an deren Wahrheit es unüberbrüchlich glaubt, in hohem Grade aufgeregt.

Leutkirch im Januar. Vor einigen Wochen stieß der Besitzer einer Ziegelhütte bei Wielazhofen, eine Stunde von hier, bei Deffnung eines Abzugs-Wassergrabens zufällig auf Steinkohlen. Anfänglich war die Kohlschicht bloß ein Paar Zoll, bei weiterer Grabung, etwa 15 Schuh in das Quadrat, fand sich das Lager schon etliche und zwanzig Elle dick. Die Kohlen sind beereschwarz, schieferartig und scheinen in großen Stücken gebrochen werden zu können. Von Sachverständigen sind die Steinkohlen als gut erfunden worden. Ein hiesiger junger Chemiker hat bereits die Felder dort an sich gekauft und will die Gewinnung der Steinkohlen auf das Frühjahr sachgemäß betreiben lassen. Schwab. M.

B a d n a n g.

Naturalien = Preise vom 15. Januar 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	17	36	16	—	15	12
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	4	40	—	—	—	—
„ Roggen	10	56	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	10	—	—	—
„ Weizen	16	48	16	—	—	—
„ Gersten	9	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	52	—	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	1	36	—	—	—	—
„ Linsen	1	28	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien = Preise vom 16. Januar 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	16	—	15	36	14	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	42	4	55	4	30
„ Roggen	11	44	10	58	10	24
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	9	36	9	7	8	32
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	42	3	34	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	25	—	—	—	—
„ Erbsen	2	—	1	48	1	36
„ Linsen	2	—	1	48	1	36
„ Welschkorn	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen	1	10	1	8	1	4
„ Wicken laut	—	46	—	44	—	40
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

1 Pfund gutes Kernen = Brod 26 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Loth

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 26 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 6 1/2 Loth.

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kalbfleisch, gemästetes	5
„ Kalbfleisch, geringeres	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	6
„ Kalbfleisch	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—